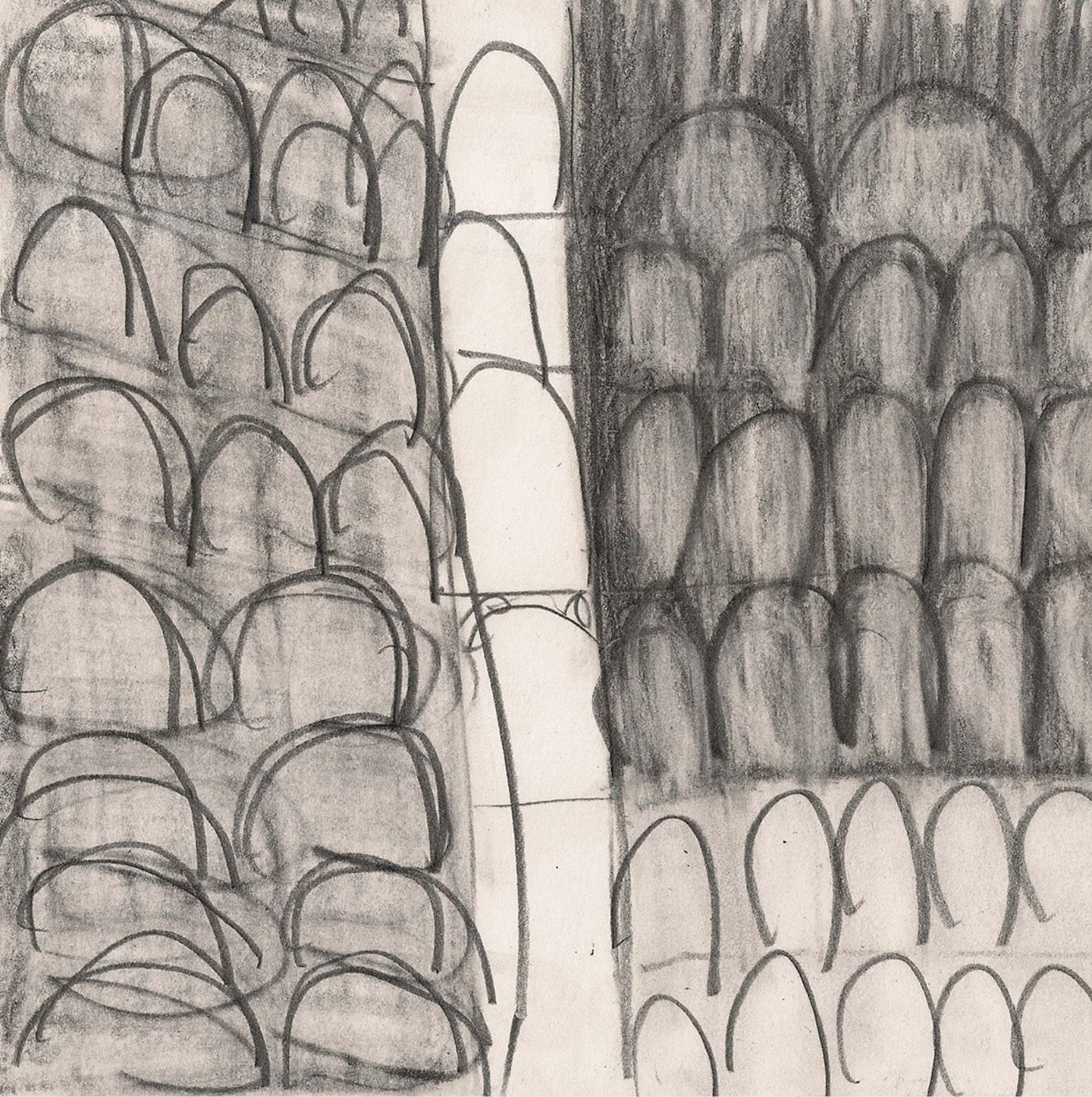




ZURÜCK ZUR

ARCHITEKTUR

Zeichnungen von Marc Jordi

Vernissage: 30. November, 19:00

Einführung: Dr. Marvin Altner

Café Reet, Klausener Platz 5, Berlin
1. Dezember 2017 - 14. Januar 2018
Mo-Sa: 09:00-18:30, So: 10:00-18:30

ZURÜCK ZUR ARCHITEKTUR

ZEICHNUNGEN VON MARC JORDI, CAFÉ REET, KLAUSENER PLATZ 5, CHARLOTTENBURG
1. DEZEMBER 2017- 14. JANUAR 2018, EINLEITENDE WORTE ZUR VERNISSAGE AM 30. NOVEMBER 2017

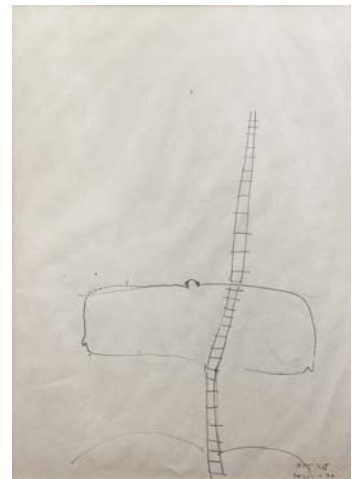
VON DR. MARVIN ALTNER

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Eröffnung der Ausstellung "Zurück zur Architektur" mit Zeichnungen des Berliner Architekten und Künstlers Marc Jordi.

Uns verbindet eine langjährige Freundschaft mit vielen Gesprächen zur Kultur, vor allem der bildenden Kunst und Architektur. In besonderer Erinnerung sind mir die halbprivaten Ausstellungen, die Marc Jordi in den Jahren 1995 in einer großen Wohnung im Hansa-Viertel in Charlottenburg organisiert hat. Er hat in verschiedenen Medien der zeitgenössischen Kunst gearbeitet, von der kleinformigen Zeichnung bis hin zur Rauminstallation. Wir haben viel über Joseph Beuys gesprochen, seine Materialästhetik, seinen Umgang mit Orten und sozialen Situationen, das Anarchische und Marktferne seiner Menschen- und Naturdarstellungen. Ein Bezugspunkt waren damals die Werke von Beuys im Hamburger Bahnhof, (noch heute) umstritten und schwer zugänglich für ein Großteil des Publikums. Wir haben uns dieser schwierigen, herausfordernden Ästhetik gestellt und sie diskutiert und Marc sah in der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieses Künstlers ein Vorbild für seine subjektiven Erprobungen künstlerischer Antworten auf die Welt.

Für Marc Jordi war dies der Beginn einer langjährigen, bewundernswert beharrlichen künstlerischen Tätigkeit neben seinem Beruf als Architekt in Berlin. Und wer diese Werkentwicklung genauer betrachtet, die seit 1994 entstandenen Fotografien, Zeichnungen und Skulpturen, konnte feststellen, dass vieles davon auch relativ weit weg war – von der Architektur. Insofern habe ich den Titel dieser Ausstellung "Zurück zur Architektur" auch so verstanden, dass er nach über zwei Jahrzehnten freier künstlerischer Tätigkeit *in der Zeichnung* zur Architektur zurückkehrt. Und nun frage ich: Was ist mit dem Medium und im Medium der Zeichnung geschehen, in dem Jordi zurückkehrt zur Architektur?



U-Bahn in Paris

1994

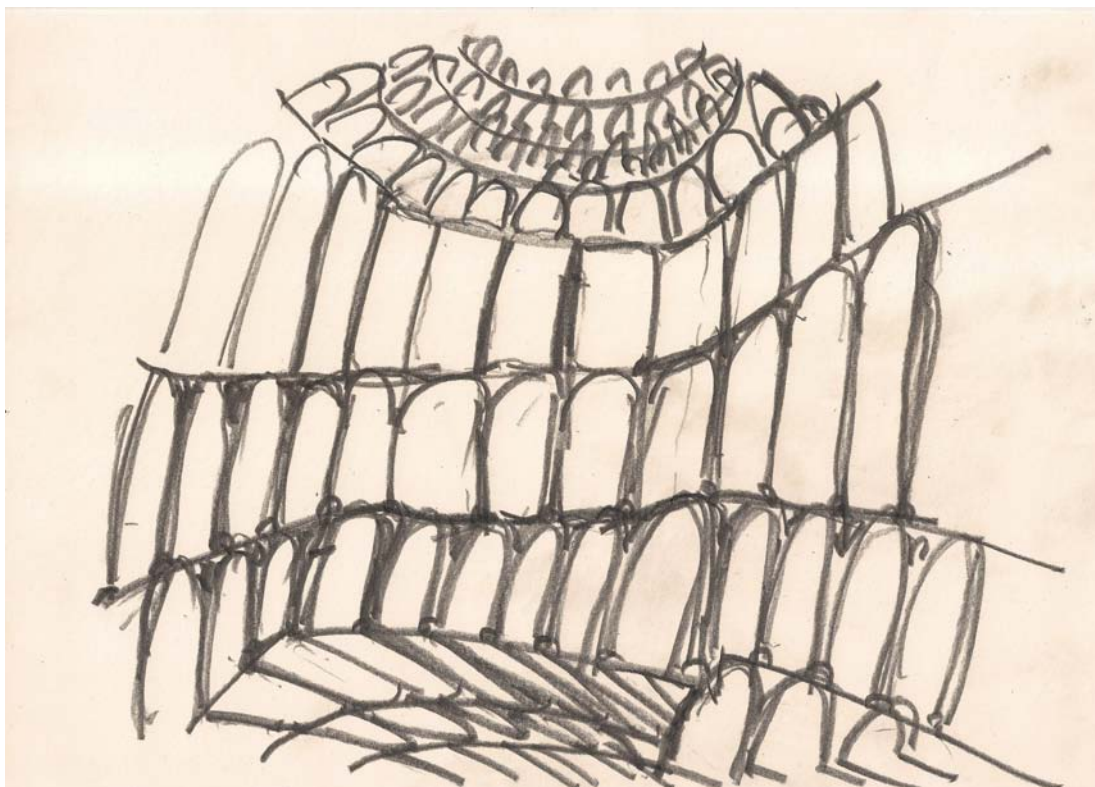
Graphit auf Papier
29,7 x 21,0 cm



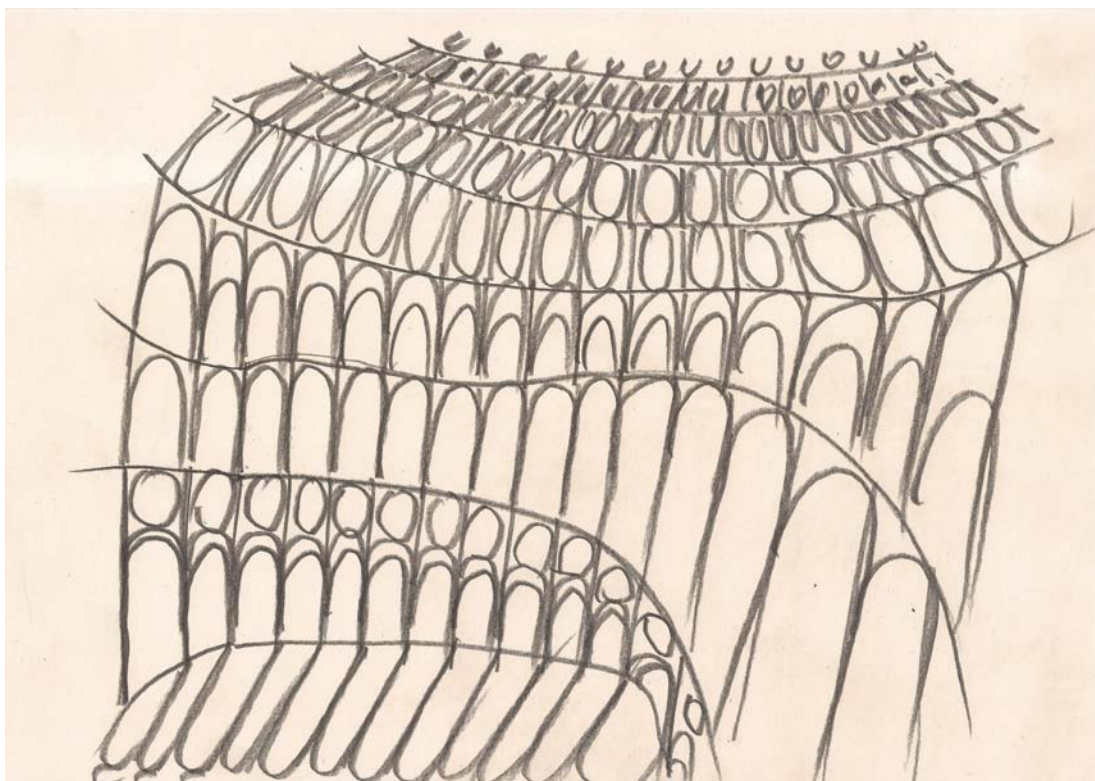
Tanzender

1992

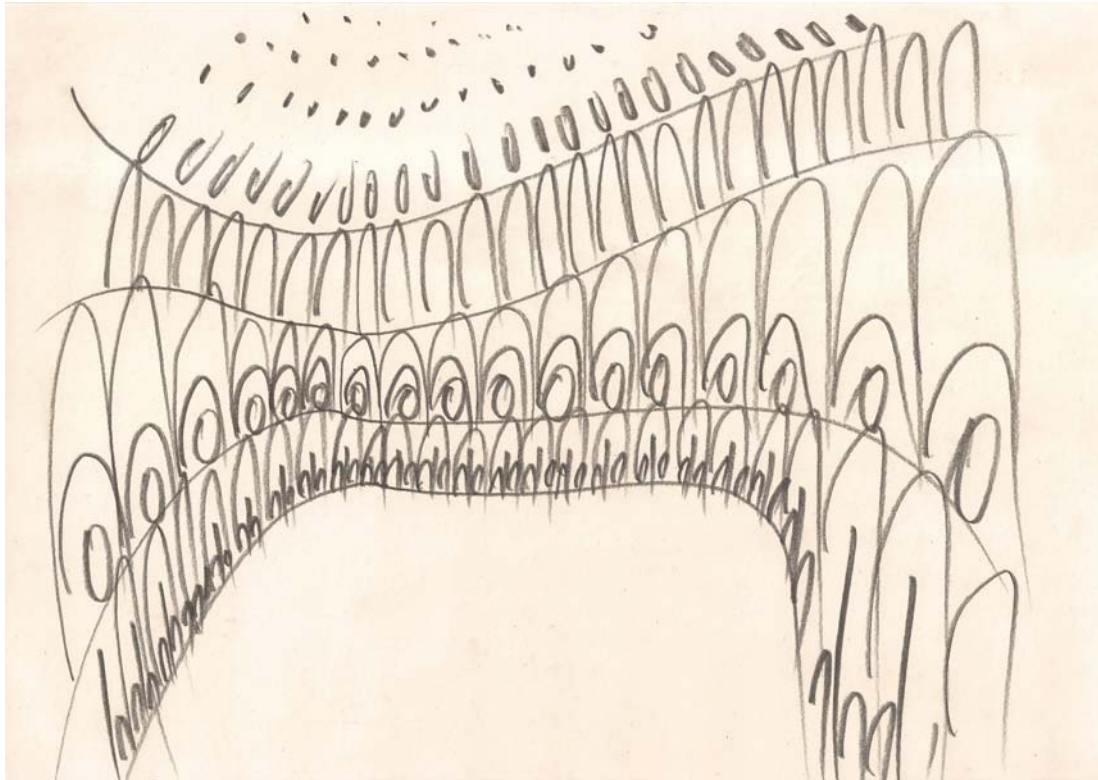
Filzstift auf Papier
29,7 x 21,0 cm



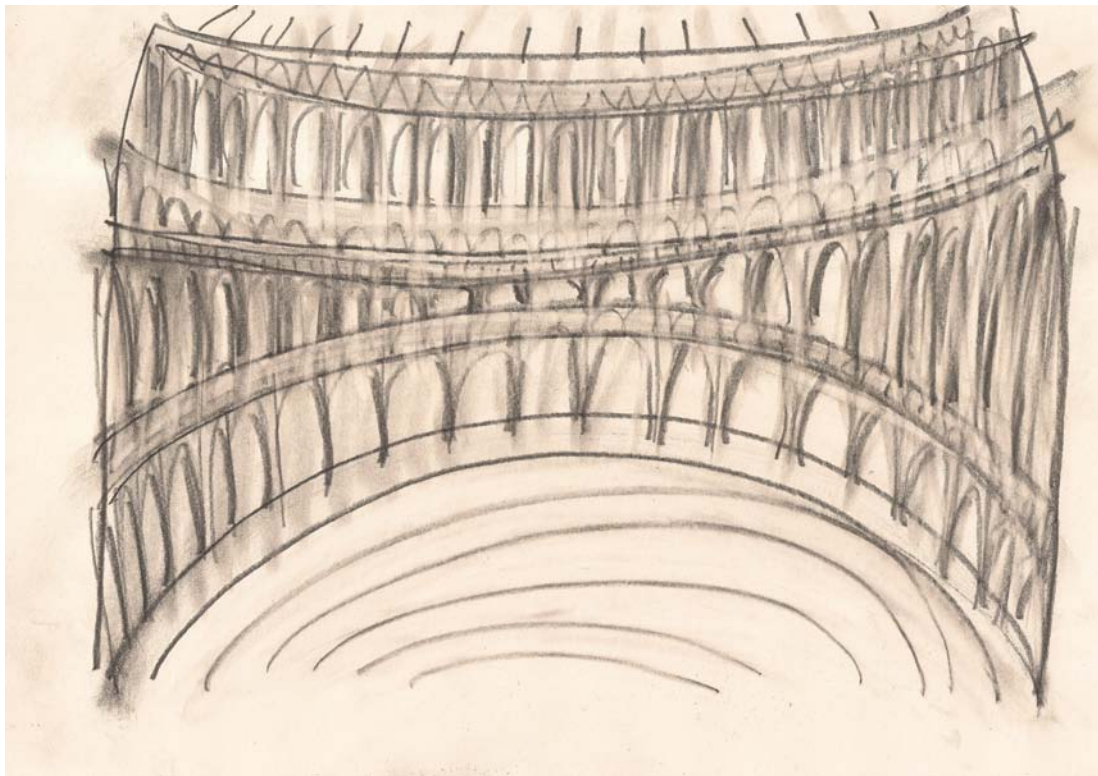
Theater 1
2017
Graphit auf Papier
29,7 x 20,2 cm



Theater 2
2017
Graphit auf Papier
29,7 x 20,2 cm

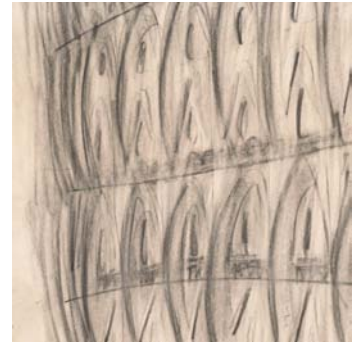


Theater 3
 2017
 Graphit auf Papier
 29,7 x 20,2 cm



Theater 4
 2017
 Graphit auf Papier
 29,7 x 20,2 cm

Als ich für mich selbst versucht habe, einen Titel zu finden für das, was hier zu sehen ist, habe ich mir notiert: "Mühsal der Architektur und Freiheit des Zeichners". Das war für mich eine Art inhaltliche Klammer für die Betrachtung. Es gibt ja viele unter Ihnen, die sich seit langem mit Architektur auseinandergesetzt haben, und Sie wissen um die Komplexität von Bauvorhaben, ihre Dauer, ihre Regelwerke, die vielen unterschiedlichen Bedingungsbeziehungen, mit denen man sich beständig auseinandersetzen muss. Und nun stellen Sie sich den Zeichner vor, der im kleinen Format arbeitet, das besonders viele Freiheiten gibt, weil man schnell und impulsiv vorgehen und immer neue Blätter nehmen kann! Es ist ein frisches, dynamisches, unvoreingenommenes Arbeiten, bei dem man sich in hohem Maße auf die Produktionsdynamik einlässt, die Suche nach etwas nicht Vor-Gewussten, das erst im Prozess des Auswählens und Verwerfens auf und zwischen den vielen Blättern entsteht. Mir scheint, dass sich dieser Modus des Zeichnens im Vergleich zur professionellen Tätigkeit des Architekten vor allem durch seine Freiheit kennzeichnen lässt.

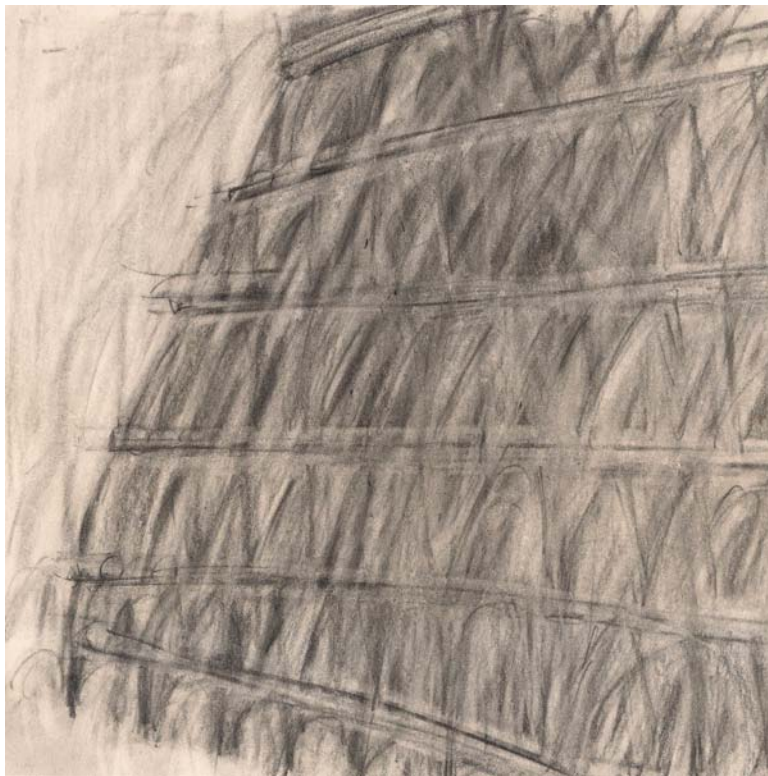


Haus mit Säulen

2017

Graphit auf Papier

15,6 x 15,6 cm



Speicher

2017

Graphit auf Papier

14,1 x 14,5 cm

Eine Freiheit, die im Handwerk des Architekten vielleicht bestenfalls noch in Entwurfsprozessen zu Beginn architektonischer Projekte zu finden ist.

Wenden wir uns einigen der hier präsentierten Zeichnungen konkret zu: Sie sehen, dass diese ihrem kleinen Format zum Trotz ausgesprochen wirkmächtige Strukturen zeigen. Kraftvoll scheinen sie die Formatgrenzen zu überschreiten. Sie dehnen sich visuell und imaginär über die Bildränder aus und erreichen eine überraschende formale Größe, sie sträuben sich gegen ihre Grenzen, widersprechen Ihren Rahmungen.

Schaut man sich die Bildstrukturen genauer an, so sind sie als architektonische zu erkennen, aber sie gehen zugleich über diese Identität hinaus. Lassen Sie mich in Bezug auf ihre spezifische Räumlichkeit drei Arten von Raumdarstellung unterscheiden.



Norddeutsches Haus

2017
Graphit auf Papier
19,4 x 20,9 cm



Bogenhalle

2017
Graphit auf Papier
14,6 x 15,6 cm

Wir finden die uns allen vertraute Linear-Perspektive, die allerdings nicht streng und formalisiert, sondern dynamisch, offen und relativ frei durchgeführt wurde. Dann die räumliche Dichte und Tiefe des Materials, die entsteht, indem flächig aufgetragene Schichten einander überlagern, partiell wieder abgetragen und neu ergänzt werden, wodurch auch eine geradezu abgründige Qualität erzeugt wird. Und schließlich eine plastische Räumlichkeit, die Jordi herstellt, indem einzelne Linien modelliert werden, so dass sie eine illusionistische Festigkeit und Körperhaftigkeit erhalten, die vor allem aus dem Verhältnis von Licht und Schatten resultiert.

Mich persönlich haben natürlich auch die architektur- und kunsthistorischen Quellen für diese Kultur des Zeichnens interessiert. Nennen möchte ich zum einen die Gotik mit den bekannten Bogen-Strukturen und zum anderen die Epoche des Jugendstil mit ihren floralen Formen. Beides, die aufstrebenden Vertikalen gotischer Bogen-Ästhetik und die floralen schwungvollen Gestaltungen im Jugendstil scheinen in Jordis Zeichnungen in fast surrealer Weise das *ganze* Gebäude zu erfassen. So etwas lässt sich nicht bauen! Aber in den



Fassade Theater
2017
Graphit auf Papier
13,1 x 29,7 cm



Straße zwischen zwei Häusern
2017
Graphit auf Papier
21,0 x 21,0 cm

Zeichnungen lässt sich die Verallgemeinerung zum Beispiel der Bewegtheit eines architektonischen Details für eine ganze Fassadenansicht durchaus zeigen und so gewinnen jenseits realer Statik in den Zeichnungen die Gebäude ein faszinierendes Eigenleben. Der Grad proportionaler Verschiebung und Verzerrung geht auf einigen Blättern sehr weit und lässt nicht zuletzt expressionistische Kompositionen assoziieren, die mit den Mitteln der Übersteigerung arbeiten und die Richtigkeiten von Naturalismus oder Realismus bewusst unterlaufen. Wer Jordis frühere Arbeiten kennt, weiß, dass die meisten figurativ sind oder sich zumindest auf Figuren beziehen lassen, und oftmals findet er nicht nur eigenwillige, sondern auch skurrile Figuren, die eine teils humorvolle und teils absurde Welt bevölkern. Auch dafür lassen sich Bezugsgrößen finden wie etwa Antonin Artauds absurdes Theater.

Diese figurativ erscheinende Animiertheit der Linien ist aufgehoben in seriell angelegten Strukturen, es werden Leerräume thematisiert, formal verlaufen die Linien in Wiederholungsstrukturen, die aus dem manuellen Prozess des Zeichnens entstanden sind. Diese Bewegungsbahnen haben eine architektur-untypische Lebendigkeit, sie scheinen sich gegen die Schwerkraft zu wehren, sie drängen aus den Blättern heraus, versetzen das Betrachterauge in Unruhe.



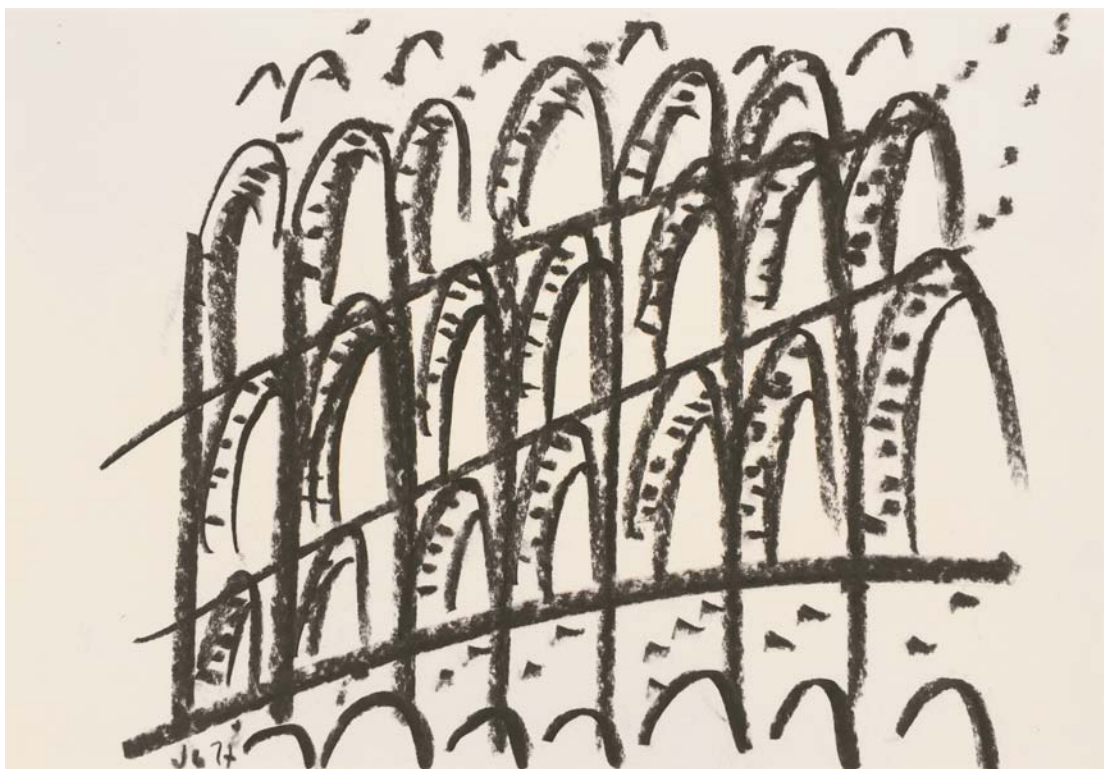
Innenraum Theater
2017
Kohle auf Papier
13,1 x 29,7 cm



Häuserschlucht (Bühnenbild)
2017
Kohle auf Papier
21,0 x 21,0 cm



Bogenlandschaft
2017
Kohle auf Papier
29,7 x 20,2 cm



Entfliehende Bögen
2017
Kohle auf Papier
29,7 x 20,2 cm

Die Linien wirken, salopp gesprochen, als könnten sie Beine bekommen, ihre Bewegtheit geht bis an die Grenze des Tänzerischen – und tatsächlich entspricht diese tänzerische Körperhaftigkeit der gestischen Arbeitsweise Jordis mit dem Abrieb des Zeichnungsmaterials auf dem Papier.

Die Gegensätze, von denen ich gesprochen hatte, führen auch dazu, dass diese Zeichnungen zu einer besonderen Intensität geführt werden. Die konzentrierte Arbeit an den einzelnen Linien sind als Versuch zu verstehen, das zu vertiefen, was durch Überlagerungen von Schichten erzeugt wird. Das geschieht durchaus parallel zur Architektur, die im historischen Prozess viele Schichten der Überarbeitung akkumuliert, die man später freilegen kann. Die Tiefe der Oberflächen der Zeichnung lässt die Betrachter_innen teilhaben an einem Charakter der Architektur, die Größe und Monumentalität in sich trägt und ausstrahlt. Darin sind die Zeichnungen mit den Fotografien Marc Jordis verbunden.



Bogengewächs

2017
Kohle auf Papier
8,2 x 14,9 cm



Sich auflösende Architektur

2017
Kohle auf Papier
20,2 x 29,7 cm

Lassen Sie mich auf ein Thema zu Beginn dieses Beitrags zurückgreifen: Jordis Zeichenkunst ist geprägt von der Suche nach einer Verbindung von Gegensätzen, die Skurrilität gestisch erzeugter Bewegungsmomente, die Serialität ornamental wirkender Linienstrukturen und die Erhabenheit von Raumdimensionen, die weit in die kleinen Flächen der Blätter hinein und über sie hinaus wirken. Letztere richtet die Betrachter_innen auf, unwillkürlich partizipiert man an dieser Größe und die Zeichnungen weisen damit über ihr Material hinaus auf etwas Immaterielles hin.



Innenfassade 2
2017
Graphit auf Papier
7,6 x 13,2 cm



Wachsender Konzertsaal
2017
Kohle auf Papier
20,2 x 29,7 cm

So gelingt es Marc Jordi, mit seinen zeichnerischen Arbeiten ein Ideal der Kunst einzulösen, eine geistige Dimension aufzurufen, die uns der Welt des Praktischen und Faktischen enthebt. Und so gewinnt der Ausstellungstitel schließlich eine andere, kritische Bedeutung. "Zurück zur Architektur" heißt auch, dass diese Zeichnungen als Plädoyer zu verstehen sind für das "Zurück" zu einer Architektur, die ihrerseits anstrebt, dieses Ideal geistiger Größe, weltlichen Zusammenhängen teilweise enthoben, zu verkörpern.



Römische Ruine

2017

Kohle auf Papier

10,3 x 15,2 cm



Bogenbrunnen

2017

Kohle auf Papier

20,2 x 29,7 cm

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen Anwesenden einen beschwingten Abend!

„Zurück zur Architektur“ Ausstellung mit Zeichnungen von Marc Jordi

*„In der pfeilspitzenähnlichen Form lebt das gotische Spitzbogenmotiv fort und gibt dem Betrachter einen weiteren Hinweis zur Begründung der Anziehungskraft der künstlerischen Zeichnung jenseits der Architekturzeichnung für Marc Jordi: In der Kunst können die Elemente von ihrer Erdschwere befreit und von einer Dynamik erfasst werden, die sich nicht einmauern ließe und am leichtesten aus der spontanen Aufzeichnung entsteht.“ **

In diesem Sinne bearbeitet Marc Jordi auch bei der Ausstellung „Zurück zur Architektur“ elementare Themen der Architektur und ihrer Verflüchtigung. Er startet von der erdschweren Architektur, meist verkörpert durch Bogenstrukturen, um diese immer wieder von Neuem aufzulösen, im Nichts zu verlieren oder in organische Strukturen umzuwandeln.

Dabei ist der schnelle Strich, das auf's Blatt Geworfene der Ausgangspunkt aller kleinformigen Graphit- und Kohlezeichnungen, die manchmal überarbeitet, Schicht für Schicht vom Prozess des Schöpfens erzählen oder spontan, ohne jede Korrektur, auf dem Blatt stehen gelassen werden.

Die Bögen und Architekturen, welche oft Theaterbauten ähnlich sind, scheinen einen Bühnenraum zu umfassen, ein Innen und ein Außen zu definieren und sich im Gewölbe aufzulösen. Die Bögen verselbständigen sich, tanzen aus der Reihe, werfen unmögliche Schatten oder wechseln die Perspektiven, was beim Betrachter Irritationen auslöst.

Diese Unruhe im Bild, trotz meist statischem Motiv der Architektur, bringt die Strichzeichnungen zum Schwingen, als wäre alles in Bewegung, einer Aufführung von monumentalen Architekturen gleich, im ewigen Theater des Werdens und Sterbens.

* aus: Marc Jordi, die künstlerischen Zeichnungen 1993-2009, Text Dr. Marin Altner:
Seite 30



an der Vernissage Jan Raue im Gespräch mit Marc Jordi



Marvin Altner, Redner zur Einführung



Café Reet